AWO vor Ort.

EN Magazin

Neues Kuratorium der Stiftung Zukunft EN

Stadtverband Witten ehrt 59 Jublilare

„Helfen hilft" startet

Brückenfußballturnier

Sponsorenlauf

„RuhrGewerk" startet

Ennepetaler Erklärung: Sozialstaat erhalten, gerechter werden

Neuer Kreisvorstand wurde mit großer Einmütigkeit gewählt

Tagung gegen Rassismus: Den Sozialstaat weiter entwickeln

Sprache ist Schlüssel zur Integration

Bauboom sorgt für neue Kita-Plätze

Ennepetaler Erklärung

Mehr investieren um Sozialstaat zu erhalten und gerechter zu werden

Dass Deutschland weltweit als Vorbild für Menschlichkeit gesehen wird, ist eine große Auszeichnung und gleichzeitig eine Herausforderung. So steht es in der „Ennepetaler Erklärung", die von der Kreiskonferenz der AWO EN im Haus Ennepetal einstimmig beschlossen wurde. In dem Papier, das nun als Antrag über den Bezirksverband und an den Bundesverband weiter gegeben werden soll, wird gefordert, „die Funktionsfähigkeit des Staates zu verbessern und unsere Gesellschaft gerechter und freier zu machen."

Der Umgang mit Flüchtlingen hat Deutschland zu weltweitem Ansehen verholfen. Vor allem das uneigennützige und spontane Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger und die herzliche Mitmenschlichkeit haben dazu beigetragen, das menschliche und freundliche Gesicht eines Landes zu zeigen, das häufig genug in seiner Geschichte für andere Länder eine hässliche Fratze gehabt hat. Die Zuwanderung hat aber auch die Schwächen unseres Staates zutage gebracht, heißt es in der Erklärung: Häufig aus Personalmangel oder wegen veralteter Infrastruktur und Ausstattung waren die staatliche Stellen trotz engagierten Einsatzes oft nicht in der Lage, mit der Zahl der zu uns kommenden Menschen umzugehen.

Damit habe sich bestätigt, was für die AWO schon lange klar war: Die Ideologie, dass der Staat möglichst knapp und schmal gehalten werden müsse, ist gescheitert! Ein starker, funktionierender Sozialstaat sei nicht Ballast, sondern Fundament einer starken Demokratie!

Der Antrag fordert deshalb, dass in den nächsten Jahren vor allem in Bildung, Teilhabe aller Menschen im Land und das Leben im Quartie deutlich investiert wird, um die Errungenschaft unseres Sozialstaates zu erhalten, als Gesellschaft gerechter zu werden und als Land erfolgreich zu bleiben.

Die Arbeiterwohlfahrt kann viel zu einer besseren Gesellschaft und zur Lösung von Problemen beitragen – mit vielen motivierten und gut ausgebildeten Ehrenamtlichen und Profis in unserem Verband!

Die ganze „Ennepetaler Erklärung" ist auf www.awo-en.de nachzulesen.

Moment mal

Schon seit einigen Jahren nutzt unser Fachbereich Arbeit & Qualifizierung die Beratungskompetenz von Prof. Dr. Dr. h.c. Carl Wolfgang Müller, ein bekannter Dozent und Autor der Soziologie, Erziehungswissenschaften und der Sozialpädagogik, für die Erforschung, Entwicklung und Evaluation der Sozialarbeit.

Zu unserem frisch gedruckten Geschäftsbericht sowie der „Ennepetaler Erklärung" erreicht uns ein mit „Werter Kollege Röspel" betiteltes, persönliches Schreiben von ihm, aus dem ich hier zitieren möchte:

„… ‚Nähe' bebildert in vielen Überschriften und den unter den Überschriften gedruckten Texten in eindrucksvoller Weise die Grundwerte, aber auch das konkrete Vorgehen im Arbeits-, Wohn- und Lebensbereich der Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten. Es ist, so genommen, für mich ein sehr konkretes ‚Lehrbuch' über das, was wir als AWO machen und was uns auch gegenüber anderen Wohlfahrtsorganisationen auszeichnet.

Und dann die Ennepetaler Erklärung: Sie hat mich als politischen Mitbürger, der in seiner sozialistischen Familie eine moderne Erziehung erhielt, sehr bewegt. Ich habe in der letzten Zeit keine Erklärung unserer Partei gelesen, die auch nur annäherungsweise in dieser Geschlossenheit formuliert hat, wofür wir standen, stehen und nicht weggeschubst werden wollen. …"

Danke, lieber Wolfgang, dem ist Nichts hinzuzufügen.

Meint

Impressum

Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ennepe-Ruhr
Neustraße 10
58285 Gevelsberg

Verantwortlich:
Jochen Winter

Verantwortlich für die Seiten des Bezirksverbandes:
Jörg Richard, AWO-Bezirk Westliches Westfalen e.V., Kronenstraße 63 - 69, 44139 Dortmund

Redaktion:
Jürgen Taake, Gevelsberg

Fotos der Kreis/UB-Konferenz:
Bernd Henkel, Schwelm

Druck:
Mario Fragomeli, Hagen

Auflage:
6500 Exemplare

Rassismus: Den Sozialstaat weiter entwickeln, sonst stirbt die Demokratie

Nur ein funktionierender Sozialstaat bildet einen Damm gegen den wachsenden Rassismus. Dieses Fazit zog der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Christoph Butterwegge nach seinem Referat im Schwelmer Ibach-Haus. Über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO EN waren dort zur Tagung anlässlich der Internationalen Wochen gegen Rassismus versammelt. „Wir haben keine Flüchtlingskrise sondern eine Versorgungskrise", sagte der Rassismus-Forscher, „denn alle Probleme waren auch schon vorher da: Zu teure und zu wenig Wohnungen, zu große Schulklassen." Genau da finde der Rechtsextremismus seinen Nährboden.

Die Landtagswahlen hätten gezeigt, wie fragil unsere Gesellschaft und unsere Demokratie sind, hatte AWO-Bereichsleiterin Esther Berg in ihrer Begrüßung gesagt. Ein Teil der Bevölkerung sei empfänglich für rechte Parolen, rassistische Gewalttaten hätten rasant zugenommen. Aufgabe der AWO sei es, die Integration voranzutreiben. Jeder Mensch habe Vorurteile, einige seien harmlos, andere rassistisch und gefährlich. Vorurteile seien aber „keiner rationalen Kontrolle zugänglich", sagte Berg. Wie man sich trotzdem damit auseinandersetzen kann, sollte die Fachtagung zeigen.

Landrat Olaf Schade erinnerte daran, dass der Rassismus „der Kern der Nazi-Ideologie" gewesen sei. Deshalb stehe im Grundgesetz „sofort am Anfang ein ganz klares Bekenntnis für die Würde des Menschen". Dass Parteien, die die Ungleichheit zum Programm machen, so viele Wähler finden, liege auch an dem Gefühl der Benachteiligung. Daran zu arbeiten, sei Aufgabe der Politik. Auf keinen Fall brauche man spezielle Gesetze, sagte Schade: „Es gibt kein Strafgesetz für Deutsche oder Ausländer, sondern Regeln, an die sich alle halten müssen."

Resa Memarnia vom AWO-Bundesverband moderierte die Fachtagung im Ibach-Haus.

Butterwegge nannte Begriffe wie Protestwahlen oder Ausländerfeindlichkeit „verharmlosend". Es gehe um Rassismus, „und der drückt ein Machtverhältnis aus." Gruppen würden ausgeschlossen. Nach dem Grundgesetz müsse aber jeder Mensch einzeln kennengelernt und bewertet werden, machte der Wissenschaftler deutlich: „Ein Rassist tritt die Würde des Menschen mit den Füßen." Deshalb müsse man zu einer „neuen Kultur der Solidarität" kommen, die sich vertiefende Kluft zwischen Reich und Arm schließen und den Sozialstaat weiter entwickeln, „sonst stirbt die Demokratie."

In drei Workshops konnten die Teilnehmenden anschließend erarbeiten, wie man im Alltag mit dem Thema umgeht. In „Nie mehr sprachlos – Argumentationstraining gegen Rechts" wurden kreative Gegenstrategien und Techniken entwickelt. Die eigene „kulturelle Brille" wurde im Workshop „Ich und das Fremde – woher kommen die Bilder im Kopf?" bewertet. Der Workshop „Ausgrenzung und Rassismus im Berufsalltag" war so stark nachgefragt, dass er sogar für zwei Gruppen angeboten wurde.

Prof. Christoph Butterwegge (von links) im Gespräch mit Bereichsleiterin Esther Berg, Rita Nachtigall (Jugendmigrationsdienst JMD), Landrat Olaf Schade und Peggy Gergely (JMD).

Personalien

David Sauer ist der neue Pflegedienstleiter der AWO-Sozialstation in Sprockhövel. Der gelernte Altenpfleger war dort schon zweieinhalb Jahre stellvertretender Leiter, bevor er vor einem Jahr die Leitung eines Pflegedienstes in Remscheid übernahm. Als er erfuhr, dass in Sprockhövel ein neuer Leiter gesucht wird, hat er sich sofort beworben. „Ich fand die Arbeit hier super, sonst wäre ich nicht wiedergekommen", sagt der 29-Jährige. Der Vater zweier Kinder joggt in seiner Freizeit gern mit seinen zwei kleinen Hunden und ist begeisterter Fan des Basketball-Bundesligisten Phönix Hagen. Seine Stellvertreterin Senay Keser spielt lieber Badminton, kommt allerdings nur selten dazu. Die gelernte Krankenschwester hat früher im Ev. Krankenhaus Hattingen in der Notfallambulanz gearbeitet und dann eine zweieinhalbjährige Weiterbildung zur Pflegedienstleitung mit Erfolg absolviert. „In der Sozialstation habe ich eine viel stärkere Patienten-Bindung", sagt die 36-jährige Mutter zweier schulpflichtiger Söhne. In der Sozialstation mit ihrer Nebenstelle in Witten sind David Sauer und Senay Keser, die beide auch Mitglied der AWO sind, verantwortlich für 16 Mitarbeiterinnen. Etwa 80 Patientinnen und Patienten in Hattingen, Sprockhövel, Gevelsberg und Witten werden betreut.

Die Sozialstation ist montags bis freitags von 8 bis 14 Uhr zu erreichen unter Telefon 02324/78559.

Mit einer fröhlichen Feierstunde wurde jetzt die neue Geschäftsstelle der AWO-Servicestelle Kindertagespflege in der Augustastraße 78 in der Wittener Innenstadt eröffnet. Zu den Gästen zählten neben zahlreichen Kooperationspartnern und Vertretern der Stadt Witten auch AWO-Kreisvorsitzender René Röspel (2. v. l.), der Wittener SPD-Bundestagsabgeordnete Ralf Kapschack (Mitte mit dem gelben Ballon) und AWO-Geschäftsführer Jochen Winter (Mitte). Die Servicestelle wird von Nadine Rübel (3. von rechts) geleitet und ist eine Anlauf- und Beratungsstelle für Eltern sowie Tagesmütter und -väter. Neben der Vermittlung von Kindertagespflegepersonen und Babysittern bietet die Servicestelle auch Qualifizierungen und Weiterbildungen an. Mit den Tagesmüttern wurde die Eröffnung in den Abendstunden gefeiert – schließlich betreuen die tagsüber ihre Tageskinder.

Die Servicestelle ist nach wie vor unter Telefon 0 23 02 / 9 56 20 71 und -74 oder servicestelle@awo-en.de zu erreichen.

Neue Leiterin des AWO-Familienzentrums in der Willy-Brandt-Straße in Witten-Annen ist Marlene Opalka. Die 28-Jährige war früher Erzieherin in der AWO-Kita Zamenhofweg in Schwelm, hat dann ab 2008 soziale Arbeit studiert und nach dem Examen ein Jahr als stellvertretende Leiterin einer anderen Tagesstätet gearbeitet. Anfang des Jahres kam sie nach Annen. „Ich wurde hier sehr herzlich aufgenommen", freut sich die Sozialpädagogin, „und ich werde von den Leitungen der anderen AWO-Kitas bei der Einarbeitung gut unterstützt." Marlene Opalka macht in ihrer Freizeit gern Yoga und Pilates, kümmert sich um ihre zwei Katzen und zeichnet gern.

Der Ortsverein Gevelsberg will „das soziale Gesicht der AWO deutlicher zeigen", sagte der stellvertretende Vorsitzende Hans-Christian Schäfer (sitzend rechts). Zusammen mit der Vorsitzenden Martina Drucks und Schriftführer Gerhard Lützenbürger stellte er die in diesem Jahr geplanten Veranstaltungen bei einem Besuch im Vicus-Treff der AWO EN in der Elberfelder Straße vor. Jutta Sudek (stehend links), Leiterin der Wohnformen für Menschen mit Behinderung bei der AWO EN, und Vicus-Treff-Leiterin Katrin Dahlke (stehend rechts) freuen sich auf die angekündigte stärkere Zusammenarbeit mit den AWO-Einrichtungen in Gevelsberg. Seine langjährigen Mitglieder wird der Ortsverein am 14. April um 15.30 Uhr in der Cafeteria im Seniorenzentrum Kampstraße ehren. Dort wird am 20. August auch das Sommerfest gefeiert. Ein Höhepunkt dürfte das Benefiz-Konzert des Landespolizeiorchesters am 27. Oktober im Zentrum für Kirche und Kultur sein.

Kitas werden gefördert: Sprache ist der Schlüssel zur Integration

Gute Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege sind eine wichtige Voraussetzung, um Kindern gute Chancen zu eröffnen und Bildungsgerechtigkeit von Anfang an zu befördern. Deshalb hat Familienministerin Manuela Schwesig drei neue Bundesprogramme gestartet, mit denen die Qualität in der Kindertagesbetreuung weiter gestärkt wird. Dadurch erhalten auch Kitas der AWO EN die Chance, Kinder weiter zu fördern.

Seit 2011 bis Dezember 2015 wurden die AWO-Kitas Lohernocken in Ennepetal, Heven und Schellingstraße in Witten sowie Oelkinghauser Straße in Schwelm durch das dann ausgelaufene Programm „Schwerpunkt-Kitas: Sprache und Integration“ gefördert. Daran schließt das neue Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ an, mit dem vor allem Kinder mit besonderem sprachlichen Förderbedarf profitieren sollen. Dazu gehören auch Kinder mit Fluchterfahrung. Die AWO-Kitas Schellingstraße und Oelkinghauser Straße erfüllen auch weiter die Förderkriterien und sind somit wieder dabei.

Mit dem Programm „Kindertagespflege: Weil die Kleinsten große Nähe brauchen“ will das Ministerium die pädagogische Arbeit der Tagesmütter und Tagesväter sowie die strukturelle Qualität in der Kindertagespflege weiterentwickeln.

Kinder, deren Eltern aus 17 verschiedenen Nationen stammen, bevölkern das AWO-Familienzentrum Oelkinghauser Straße in Schwelm. „Die Kinder haben überhaupt keine Probleme damit“, weiß Kita-Leiterin Isabella Hoßdorf. Damit auch die Eltern die verschiedenen Kulturen und Gedanken besser verstehen können, sollen es nun mehrmals im Jahr Abende geben, an denen Eltern über sich und ihr Herkunftsland erzählen. Den Anfang machte jetzt „Willkommen in Polen“. Eingeladen waren auch Eltern aus der AWO-Kita Grothestraße sowie Mitarbeiterinnen des AWO-Jugendmigrationsdienstes und Teilnehmerinnen des Deutsch-Sprachkurs, der in der Kita angeboten wird. Zunächst gab es reich bebilderte Informationen über Polen, seine Menschen, deren Gebräuche und Musik. Danach konnte man „Bigos“ (Sauerkraut mit verschiedenem Fleisch), „Pierogi“ (verschieden gefüllte Teigtaschen) oder „Barszcz“ (Suppe aus vergorener Roter Bete) genießen, die ein polnisch-stämmiges Elternpaar zubereitet hatte. Dazu gab es auch Käse- und Wurstsorten und natürlich Süßigkeiten aus verschiedenen polnischen Regionen.

Wie man Menschen mit Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- oder Hörbeeinträchtigung das „richtige Sprechen“ beibringt, lernen die Schülerinnen und Schüler der AWO-Logopädieschule in Hattingen in einer dreijährigen Ausbildung. Daneben unterstützen die jungen Frauen aus dem aktuellen Kurs aber auch Flüchtlingskinder und andere Kinder mit Migrationshintergrund, die deutsche Sprache zu lernen. Drei Gruppen mit jeweils drei bis vier Kindern treffen sich einmal in der Woche in einem von der Schule bereitgestellten Raum. Dabei werden unterschiedliche Themenbereiche erarbeitet und auch Spielsituationen angeboten (Foto), die den Gebrauch der deutschen Sprache fördern und anregen sollen. Den Schülerinnen bereitet dieses zusätzliche Angebot ebenso viel Spaß wie den Kindern.

Genau 99 Schulbegleiter/innen hat die AWO EN inzwischen ausgebildet. Jetzt wird die Qualifizierung im theoretischen Teil und in der Praxisphase von bislang sieben auf zukünftig zwölf Wochen erweitert. Hierunter fällt auch ein zweiwöchiges Schulpraktikum. In den Unterrichtsfächern Pädagogik und Kommunikation stehen Elterngespräche, Konfliktgespräche und Deeskalationsstrategien im Mittelpunkt. „Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Schulen läuft sehr gut!“, betont Bereichsleiter Rolf Kappel. Die Schulbegleitung lässt sich sehr gut vereinbaren, um Beruf und Familie „unter einen Hut zu kriegen“. Die nächsten Qualifizierungen beginnen am 13. April und am 21. September. Für beide Durchgänge sind noch Plätze frei. Informationen unter Telefon 0 23 02/ 9 84 08 22.

aktive Ortsvereine

Eine gut gelaunte Gästeschar war auf Einladung des AWO-Ortsvereins Hiddinghausen in der Begegnungsstätte Jahnstraße zusammengekommen. Bei Kaffee und Kuchen hatte man sich jede Menge zu erzählen. Und Geschenke gab es auch für die Gäste: 3700 Euro wurden an elf Organisationen aus der Nachbarschaft verteilt: Außenwohngruppe der AWO in Gevelsberg für einen Ausflug nach Tooverland/Niederlande; Kinderhospizdienst Ruhrgebiet e.V. in Witten für einen Familienurlaub mit 5 Kindern auf dem Bauernhof; Schule für Behinderte in Hiddinghausen für eine elektronische Kommunikationshilfe mit Symbolen und Sprechfunktion; Ev. Kirchengemeinde für Hilfe für Bedürftige in Georgien und Nagorny-Karabach; Ev. Kirchengemeinde Hiddinghausen für die Aktion „Waffeln statt Waffen"; AWO-Werkstatt für Fußball-Trikots; Hilfsbedürftige in Hiddinghausen (Verteilung über das Sozialamt an sechs Personen); Frauenhaus Ennepe-Ruhr für die Reparatur der Kinderrutsche; Ev. Kindergarten Hiddinghausen für Musikinstrumente; AWO-Kita Blumenhaus für Spielmaterial; Flüchtlingshilfe Sprockhövel für Material für deutschsprachigen Unterricht. Diese Summe ist das stolze Ergebnis des Weihnachtsbasars in 2015, für den die AWO-Frauen viele Handarbeiten und selbst gebastelte Kunstwerke bereit gestellt hatten.

Seit 25 Jahren treffen sich die „Quasselstrippen" des OV Witten-Rüdinghausen alle vier Wochen zum Kegeln. Von den Gründerinnen sind immer noch sechs Frauen dabei. Und weil sowohl das Kegeln als auch das „Quasseln" sehr viele Kalorien verbraucht, gönnen sich die zehn Frauen zum Abschluss immer ein gemeinsames Abendessen. „Gut Holz" auf die nächsten 25 Jahre!

Auf der Jahreshauptversammlung des OV Alt-Wetter wurde der bisherige Vorstand bestätigt und durch weitere Mitglieder verstärkt. Wie bisher führt Elly Moormann den Ortsverein, Stellvertreterin bleibt Ellen Butz. Hinzu kamen als neue Kassiererin Brigitte Wölke, Anneliese Rogall als stellvertretende Kassiererin sowie Ruth Lumer, Liesel Weiss und Dieter Moormann als Beisitzer/innen.

Bei der Wahl des Vorstandes im OV Hiddinghausen wurde die langjährige Vorsitzende Ursula Oberdick ebenso erneut gewählt wie 2. Vorsitzende Sigrid Lauer, Kassiererin Annegret Beil, Schriftführer Fritz Oberdick und stellvertretende Schriftführerin Helga Priska Giese-Hantschmann. Stellvertretende Kassiererin wurde Hannelore Dittrich. Außerdem wurde eine neue Satzung beschlossen. Der Basar 2015 brachte ein gutes Ergebnis, so dass der OV auch in diesem Jahr viele soziale Projekte unterstützen kann.

Auch in diesem Jahr können sich sieben soziale Einrichtungen über eine finanzielle Förderung durch den AWO-Ortsverein Schwelm freuen: Die vier AWO-Kindertageseinrichtungen Am Loh, Zamenhofweg, Oelkinghauser Straße und Grothestraße, die beiden „Offenen Ganztagsgrundschulen (OGS)" an den Grundschulen Ländchenweg und Nordstadtschule und die Elektrotechnische Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Haßlinghausen erhielten bei einem Treffen in der Kita Loh je 200 Euro. „Wir freuen uns, dass es dem AWO-Ortsverein auch in diesem Jahr möglich ist, mit diesen Spenden die pädagogische und soziale Arbeit in diesen Einrichtungen zu unterstützen", sagt der Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Schwelm, Hans-Werner Kick (vorn rechts), der von Vorstandsmitglied Helmut Kappel (links) begleitet wurde.

„Helfen hilft“ auch dieses Jahr

Noch bis zum 5. Mai läuft die alljährliche Haus- und Straßensammlung der AWO. Durch die fleißige Unterstützung aller Ortsvereine kamen in den vergangenen Jahren immer über 10 000 Euro zusammen. Seit 2009 kommt das Geld vollständig dem Fonds „Helfen Hilft“ im Ennepe-Ruhr Kreis zugute.

In den vergangenen sechs Jahren konnte vielen Menschen im Ennepe-Ruhr Kreis mit diesen Mitteln geholfen werden: Mit mehr als 50 000 Euro für Bekleidung, Förderunterricht, Freizeiten, Hilfe in Notsituationen und vieles mehr wurden Einzelne unterstützt.

Auch in diesem Jahr steht das Thema Armut im Vordergrund. 12,5 Millionen Menschen in Deutschland gelten als arm. Das größte Risiko tragen Erwerbslose, Alleinerziehende und Menschen ohne Bildungsabschluss. Auch die Altersarmut nimmt zu. Die Kinderarmut steigt dramatisch an und liegt jetzt bereits bei 19,2 Prozent. Durch den Fonds „Helfen Hilft“ können diesen Menschen auf unbürokratischem Weg Hilfen geleistet werden. Anträge an den Fonds können an alle AWO-Ortsvereine oder Einrichtungen gestellt werden. Spenden nehmen alle AWO-Ortsvereine und Einrichtungen ganzjährig gerne entgegen. Selbstverständlich können auch Spendenquittungen ausgestellt werden.

Unter dem Stichwort „Helfen Hilft“ können Spenden auf das Konto IBAN DE 87 4545 0050 0000 0603 27 der AWO EN bei der Stadtsparkasse Gevelsberg überwiesen werden.

49 Gäste – Erwachsene und Kinder – konnten die Ehrenamtlichen des AWO-OV Haßlinghausen in Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde und der Stadtverwaltung Sprockhövel zu einem Mittagessen für in Not geratene Menschen aus Sprockhövel begrüßen. Gulasch, Geflügel, Spätzle und Salat standen auf der Speisekarte. Auch für Gespräche über Sorgen und Nöte standen die Gastgeber zur Verfügung. Zum Abschluss bekam jeder Gast noch eine große gut gefüllte Tüte mit auf den Heimweg.

Der Jugendmigrationsdienst der AWO EN bezieht nun Räume in der alten Holschentorschule in Hattingen. Um Alles ordentlich herzurichten, fehlten nur noch 29 Quadratmeter PVC-Boden und Abschlussleisten im Wert von zusammen 560 Euro. Die Hattinger Ortsvereine Holthausen, Welper, Bredenscheid- Stüter und Winz-Baak übergaben deshalb jetzt eine Spende von je 135 Euro aus der Ortsvereinskasse. Auf dem Bild (von links): Rita Heuer (Holthausen), Gerda Fischer Kleine-Herzbruch (Bredenscheid- Stüter), Rita Nachtigall (Jugendmigrationsdienst), Silvia Zettel (Welper) und Karlheinz Hochheim (Winz-Baak).

Auch in diesem Jahr wird der AWO-Ortsverein Welper zusammen mit 23 anderen Organisationen im Hattinger Ortsteil ein „interkulturelles Sommerfest“ feiern. Ziel ist es, Brücken zu bauen zu den Bürgern im Ortsteil und zwischen den Vereinen. Denn in Welper leben seit jeher Menschen vieler unterschiedlicher Nationalitäten, die allerdings bisher relativ wenige Berührungspunkte haben. Das soll sich durch das Fest am Samstag, dem 21. Mai ändern.

Neuer Vorstand wurde mit großer Einmütigkeit gewählt

Die Delegierten der Kreis- und Unterbezirkskonferenz der AWO EN wählten im Haus Ennepetal einen neuen Kreisvorstand und einen neuen Unterbezirks-Vorstand. In beiden Gremien wurden der bisherige Vorsitzende René Röspel MdB mit 154 von 155 Stimmen sowie seine beiden Stellvertreterinnen Marita Sauerwein (Ortsverein Ober-/Niedersprockhövel) mit 146 Stimmen und Silvia Zettel (OV Hattingen-Welper) mit 137 Stimmen bestätigt.

Dem Kreisvorstand, der sich um die ehrenamtlichen Aufgaben kümmert, gehören daneben die Beisitzerinnen Marlies Schmidt (Volmarstein), Martina Drucks (Gevelsberg), Gerda Fischer-Kleine-Herzbruch (Bredenscheid-Stüter), Gisela Kohnke (Ober-/Niedersprockhövel), Anita Schöneberg (Ennepetal), Carina Stobbe (Schwelm), Gabriele Wissuwa (Witten-Ardey) sowie die Beisitzer Jürgen Dietrich (Witten), Arno Förster (Breckerfeld) und Hans-Christian Schäfer (Gevelsberg) an. Marlies Schmidt und Martina Drucks wurden auch zu Beisitzerinnen im Unterbezirks-Vorstand gewählt, der für die sozialen Dienstleistungen der AWO EN mit ihren mehr als 900 Beschäftigten verantwortlich ist.

Bezirksvorsitzender Michael Scheffler

Dass die AWO auch ein politischer Verband ist, machte der Bezirksvorsitzende Michael Scheffler MdL deutlich: „Wir brauchen keine Bürgerwehren, aber Bürger, die sich wehren gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus.“ Scheffler forderte „Lösungen, die mit dem Rechtsstaat vereinbar sind“.

Die AWO sei der Verband der Integration, das werde im Ennepe-Ruhr-Kreis tagtäglich deutlich, sagte Michael Scheffler: „Das ist gelebte Willkommenskultur!“ Integration sei aber keine Einbahnstraße. Landrat Olaf Schade äußerte seine große Wertschätzung für die AWO EN. Der Einsatz der Mitarbeiter für die sozial Schwachen präge die AWO ebenso wie das ehrenamtliche Engagement.

Der neue Vorstand der AWO EN

Der SPD-Landtagsabgeordnete Hubertus Kramer nannte den Sozialverband „ein ganz großes Plus für die Lebensqualität im Kreis“. Zwar habe sich auch in der AWO in den 30 Jahren seiner Mitgliedschaft viel verändert, aber eins sei geblieben, sagte Kramer, „der Wille der AWO, nah bei den Menschen zu sein.“

Landrat Olaf Schade

René Röspel blickte in seinem Rechenschaftsbericht auf „spannende vier Jahre“ zurück. Auch für seine Arbeit als Bundestagsabgeordneter sei es „bereichernd“ gewesen, die vielen Ehrenamtlichen in den Ortsvereinen kennen zu lernen. Zwar sei die Zahl der Mitglieder im Ennepe-Ruhr-Kreis in seiner ersten Amtszeit von 3500 auf 3000 gesunken, aber inzwischen gebe es mehr Beitritte als Austritte, erläuterte Röspel: „Das ist der Erfolg der Arbeit in den Ortsvereinen.“ Dazu gehöre auch das erfreuliche Ergebnis der Spenden-Sammlungen für die AWO-Aktion „Helfen hilft“. Mit 45 000 Euro konnte in den vergangenen vier Jahren bedürftigen Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis geholfen werden.

Hubertus Kramer MdL

AWO-Geschäftsführer Jochen Winter

AWO-Geschäftsführer Jochen Winter erinnerte an die soziale Arbeit des Unterbezirks in den vergangenen vier Jahren, die zum großen Teil aus öffentlichen Mittel gefördert wird. Bundesweit gebe es keinen AWO-Bereich, der mehr Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds bekommt, hob Winter hervor: „Das ist kein Zufall, das ist harte Arbeit.“

Der alte und neue Vorssitzende René Röspel MdB bei seinem Rechenschaftsbericht.

Fröhliche Delegierte werfen ihren Stimmzettel in die Wahlurnen.

Entscheidungen wurden einmütig getroffen.

Gute Kassenführung: Entlastung erteilt

Ohne Geld funktioniert auch die Arbeit der AWO EN, ihrer zwei Stadtverbände und ihrer 29 Ortsvereine nicht. Ob das Geld satzungsgemäß verwendet wird, überprüft die dreiköpfige Revisionskommission, die alle vier Jahre von der Kreiskonferenz gewählt wird. Manfred Pilz, der die Kassen zusammen mit Gisa Grote und Dagmar Berkenkopf geprüft hatte, zeigte sich sehr zufrieden mit dem Ergebnis und beantragte die Entlastung des Kreisvorstandes.

Manfred Pilz berichtete auch, dass die Zahl der Barzahler, die vor zwei Jahren noch bei 70 Prozent lag, inzwischen auf 30 Prozent gesunken ist. „Das erleichtert die Arbeit in den Vorständen erheblich“, appellierte er an die Mitglieder, sich auch dem bargeldlosen SEPA-Verfahren anzuschließen.

Manfred Pilz bedankte sich bei AWO-Mitarbeiterin Sabine Kowalski, der „guten Seele der Ortsvereine“, für die Unterstützung der Revisionskommission.

Neben Manfred Pilz (OV Wengern) wurden Nicole Werning (Ober-/Niedersprockhövel) und Gerhard Lützenbürger (Gevelsberg) in die neue Revisionskommission gewählt.

Stiftung Zukunft: Neues Kuratorium

René Röspel (rechts) und Jochen Winter (links) bedanken sich bei dem früheren AVU-Vorstand Dieter ten Eikelder, der nicht mehr für das Kuratorium der Stiftung Zukunft EN kandidierte. Auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind auch der bisherige Kuratoriums-Vorsitzende Adi Ostertag und die Mitglieder Wilfried Hartmann, Irmtraud Hirte, Uli Schmidt und Wolfgang Altenbernd.

Mit der vor 14 Jahren gegründeten „Stiftung Zukunft EN“ fördert die AWO EN „die Wohlfahrtspflege im Ennepe-Ruhr-Kreis“, wie es in der Satzung heißt. Wie das Geld verteilt wird, entscheidet ein zwölfköpfiges Kuratorium, das auch von der Kreiskonferenz gewählt wird. Ihm gehören nun Marita Sauerwein als Vorsitzende sowie René Röspel und Silvia Zettel als AWO-Vorstandsmitglieder an. Hinzu kommen Bürgermeister Frank Hasenberg (Wetter), der Wittener Unternehmer Rolf Ostermann, AVU-Vorstand Uwe Träris, der frühere Landrat Dr. Arnim Brux, Jörg Richard als Vertreter des AWO-Bezirks Westliches Westfalen sowie aus den AWO-Ortsvereinen Renate Alshuth (Stadtverband Witten), Gerda Fischer-Kleine-Herzbruch (Bredenscheid-Stüter), Manfred Pilz (Wengern) und Hans-Christian Schäfer (Gevelsberg).

Das neue Kuratorium der Stiftung Zukunft EN.

kunterbunt

Das Netzwerk „Welper aktiv“ bietet einmal in der Woche ein Nachbarschaftscafé an. Jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr treffen sich alteingesessene Bürger mit neu angekommenen Flüchtlingen im Gemeindeamt in Hattingen-Welper, Im Welperfeld 23. Das Nachbarschaftscafe ist offen und richtet sich an alle Interessierten. Wer Lust auf neue Bekanntschaften und Spaß an Geselligkeit, Unterstützung für Flüchtlinge und gemeinsame Aktivitäten hat, ist im Nachbarschaftscafé genau richtig.

Ein voller Erfolg war auch in diesem Jahr der Trödelmarkt „Kunterbunt“ im AWO Integrationskindergarten Asbeck An vielen Ständen wurde von Eltern und Kindern ein vielfältiges Sortiment an Kinderkleidung sowie Spielzeug angeboten. In der gut besuchten Cafeteria sah man im Anschluss bei Kaffee und Kuchen in viele glückliche Gesichter, die stolz ihre erstanden Schätze betrachteten. Der Erlös aus Cafeteria-Verkauf und Standgebühren kommen der Kindergarten-Turnhalle zugute.

An drei spannenden Tage unter dem Titel „Abenteuer Jugendwerkstatt – erlebe was vereint“ lösten jugendliche Teilnehmer der AWO-Jugendwerkstatt SüdEN knifflige Teamaufgaben. Bei tollstem Wetter im Schnee bargen die Jugendlichen Schätze aus dem See, bestiegen eine Leiter, die nur durch die Gruppe gehalten wurde, ließen sich von Bäumen abseilen, entzündeten mit dem Feuerstein Feuer, um danach Stockbrot und Würstchen in gemütlicher Runde um die Feuerschale im Schnee zu genießen.

Der CAP-Markt in Volmarstein bietet jetzt auch neue hochwertige Weine aus verschiedenen Weingütern Deutschlands und Südeuropas ein. Bei der ersten Präsentation konnten sich 30 Gäste aus dem AWO-Vorstand, der Geschäftsführung und dem Dorf Volmarstein bei einer Weinprobe von der hohen Qualität des CAP-Markt-Angebotes überzeugen. Dank tatkräftiger Unterstützung des Personals aus der Werkstatt Asbeck und vor allem der Werkstattbeschäftigten wurde der CAP-Markt in den frühen Abendstunden zu einer gemütlichen Weinstube umgeräumt. Arnd D. Schulz, Besitzer der Vinothek Cabernet & Co. in Dortmund, führte die Gäste mit hoher Fachlichkeit, einer feinen Prise Humor und diversen Anekdoten in die Welt des Weins ein. Die Besucher waren sehr angetan und haben sich für eine Wiederholung eines solchen Abends ausgesprochen. Den Wein (und alle übrigen Angebote des Marktes) können sich die Kunden vom Auslieferungsservice direkt ins Haus bringen lassen.

Schon zur Tradition gehört es, dass die Mitarbeiterinnen der AWO-Kita Oelkinghauser Straße in Schwelm die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zum „Danke-Kaffee-Nachmittag“ einladen. In einer gemütlichen Atmosphäre mit leckerem selbstgebackenem Kuchen ließ man das Jahr 2015 Revue passieren. Kita-Leiterin Isabella Hoßdorf unterstrich in ihren Dankesworten die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Helfer und Gönner. Unser Bild zeigt (hintere Reihe von links): Ralf Stoffels von Rotary Club (Unterstützer des ZwergEN-Projektes), Mitarbeiterin Rebecca Große, Birgit Krause (Rucksack Projekt), Sandra Romanik (ehrenamtliche Kollegin), Mitarbeiterin Sandra Kubsch, Ralf Sommer („Helfer auf 4 Pfoten“), Polizeioberkommissar Wolfgang Kolb; (vordere Reihe von links) Bereichsleiterin Ulla Wacker, Nanny Mehlich („Helfer auf 4 Pfoten“), Helmut Kappel (AWO-Ortsverein Schwelm), Mitarbeiterin Monika Mönninghoff, Carmen Miske („Helfer auf 4 Pfoten“) und Kita Leiterin Isabella Hoßdorf.

Ab dem 23. April lädt der Vicus-Treff der AWO EN in der Elberfelder Straße 33 in Gevelsberg an jedem ersten und dritten Samstag von 15 bis 18 Uhr ins Café ein. Den Kuchen backen die Menschen mit Behinderung im Rentenalter, die sich dort immer treffen. Sie würden sich über viele Gäste freuen.

„anders? – cool!“ heißt die Ausstellung zu den Themen Zivilcourage, Akzeptanz und Toleranz, die der Jugendmigrationsdienst der AWO EN in der Stadtbibliothek Hattingen gezeigt hat. Schirmherr war Bürgermeister Dirk Glaser (mit Schlips). Zehn Schulklassen und weitere Gruppen wurden von den Mitarbeiterinnen der AWO durch die Ausstellung geführt. Daneben fanden weitere Veranstaltungen statt wie ein Poetry-Slam-Workshop, eine Info-Veranstaltung zum Thema „Einbürgerung“ und eine Fortbildung für hauptamtliche Fachkräfte.

Urkunden und Musik für Wittener Jubilare

Bei Kaffee, Kuchen und fröhlicher Musik des Duos „Albatros“ ehrte der AWO-Stadtverband Witten 59 Jubilare aus seinen zehn Ortsvereinen im Seniorenzentrum Egge. AWO-Geschäftsführer Jochen Winter gratulierte, bedankte sich für das langjährige Engagement. Er machte deutlich, welche wichtigen Aufgaben die AWO EN in Witten übernommen hat. Stadtverbandsvorsitzende Renate Alshuth erinnerte im Beisein der Ehrenvorsitzenden Marianne Lübeck an das „Weltgeschehen“ in den Jahren, in denen die Jubilare der AWO beigetreten waren.

Mit Urkunde und Ehrennadel ausgezeichnet wurden aus dem Ortsverein Ardey Erika Flottmann (50 Jahre Mitglied), Helga Wissuwa (45), Marga Schallenberg (45), Elke Hebell und Karl-Heinz Wollenweber (je 40), Bärbel Meier und Ursula Heymann (35) sowie Christa Menge (30).
Auf 70 Jahre in der AWO kann Waltraud Schmidt zurückblicken, die ebenso wie Erika Grünschläger (60) und Udo Wichert (35) dem OV Bommern angehört.

Vom OV Buchholz stammen Rita Jodeleit und Hildegard Müser (45 Jahre) sowie Ernestine Amt (35). Aus dem OV Herbede wurden Anneliese Glaap und Annemarie Klinker (45), Gisa Grote (40) und Marianne Biernoth (30) ebenso geehrt wie aus dem OV Mitte Else Möller (60), Hanna Marschke (50), Hildegard Grunow (35), Anneliese Weber und Margot Reinermann (30) sowie Inge Ade und Hannelore Grebe (25). Jubilare des OV Rüdinghausen sind Else Rückwardt (60), Ute Kohlmann und Anni Wojciechowski (50), Christa Stobbe und Doris Wiesemann (45), Adelheid Froß und Hans-Jürgen Vögeding (40), Frieda Wunderlich (35), Anne Patt (30) und Elke Luthe (25). 1946, also vor 70 Jahren, ist Erika Buschmann Mitglied der AWO geworden. Sie gehört dem OV Schnee an genau wie Christa Kaczemekat und Erika Beulmann (50), Horst Engelbrecht, Edith Hinz und Edith Patzia (45), Margot Bültmann und Edelgard Hanau (35) sowie Daniela Rudack (25). Aus dem OV Sonnenschein kommen die Jubilare Margarete Erlhof und Irmgard Teuerkauf (25), aus dem OV Stockum Elsbeth Kohlstadt (50), Renate Rabe, Elfriede Werner, Else und Gudrun von Rüden (40), Barbara Dodt (35), Hannelore Brinkmann und Erna Schaeffer (30), Hans-Dieter Borneis, Doris Eger und Heinrich Westerwelle (25). Im OV West sind die Jubilare Irmtraud Feige (35) und Katharina Brensing-Vesper (30).

Seit 20 Jahren lädt der AWO-Ortsverein Gevelsberg in seine Cafeteria im Seniorenheim Kampstraße ein. Mittwochs von 14 bis 17 Uhr und freitags von 14 bis 18 Uhr Uhr gibt es Getränke und frischen Kuchen, den die ehrenamtlichen Helferinnen selbst backen und auch servieren. Und der scheint zu schmecken. „Fünf bis sechs Kuchen und Torten pro Woche genießen unsere Gäste“, weiß Karin Kuscharski (Mitte), die schon seit zwölf Jahre in der Cafeteria tätig ist. Sie wurde damals von Brigitte Tober (rechts) „angeworben“, die schon ein Jahr länger dabei ist. Elvira Ermler (links) ergänzt das Team. Zahlreiche Stammgäste machen Kartenspiele oder laden zum Geburtstags-Kaffee ein. Auch „Gelegenheitsgäste“ sind herzlich willkommen, „wir haben genug Platz für weitere Besucher“, versichert Brigitte Tober. Selbstgemachte Marmelade wird auch angeboten. Der Erlös geht an den Ortsverein, der das Geld an soziale Einrichtungen in Gevelsberg spendet.

Ehrungen standen im Mittelpunkt der Feier des OV Winz-Baak. Auf dem Bild von links sind Hannelore Wüllner, Erika Mann (50 Jahre Mitgliedschaft), Inge Bregar, Marianne Koch und Elke Marske (40), flankiert von Karlheinz Hochheim und Rita Heuer. Nicht auf dem Bild ist Doris Potts, die für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde.

Neujahrsempfang

Dialog der Kulturen: Die AWO ist der Verband der Integration

„Wir brauchen einen Dialog der Kulturen, keinen Kampf der Kulturen", forderte Michael Scheffler, Vorsitzender des AWO Bezirksverbands Westliches Westfalen, auf dem Neujahresempfang von Deutschlands größter AWO-Gliederung. Rund 400 Mitglieder, Mitarbeiter, Freunde und Förderer waren zum Neujahrsempfang nach Bocholt in die Spinnerei gekommen.

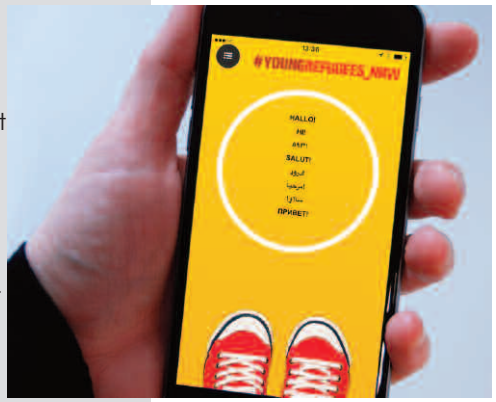
Das Thema „Flüchtlinge" beherrschte die Veranstaltung in dem geschichtsträchtigen Industriedenkmal. Scheffler forderte im gesellschaftlichen Diskurs eine Rückkehr zur Sachlichkeit und betonte, dass Flucht nicht mit einem Dach über dem Kopf und einer warmen Mahlzeit ende, sondern mit Integration. Hier lobte er das Engagement der Unterbezirke, in denen sich zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche engagieren, um Geflüchteten das Ankommen in der Region zu erleichtern. Der Bezirksverband selber habe etwa ein Projekt speziell für junge Flüchtlinge in NRW ins Leben gerufen, dessen Herzstück eine App in acht Sprachen ist, die alle wichtigen Infos vermittelt. „Nur wer sich auskennt, kann sich in der Fremde heimisch fühlen", so Scheffler.

Wilhelm Schmidt, Vorsitzender des Präsidiums des Bundesverbandes, äußerte sich in einer Talkrunde zum Thema. „Die AWO ist der Verband der Integration Wir wissen seit 50 Jahren, wie Migrationsarbeit läuft. Wir sind der Verband mit den meisten dieser Angebote", betonte er. Von der Politik verlangte er klare Signale und finanzielle Mittel. Michael Scheffler machte sich zudem für einen Abbau bürokratischer Hürden stark, um Geflüchteten den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Außerdem appellierte er an Bundesinnenminister de Maizière, endlich die Asylverfahren zu beschleunigen.

Neben Wilhelm Schmidt nahmen Björn Wunderwaldt vom Kreisjugendwerk Dortmund und Margret Förster vom AWO Ortsverein Breckerfeld an der politischen Gesprächsrunde auf der Bühne teil. Sie berichtete vom freiwilligen Einsatz für Flüchtlinge in Breckerfeld: Dort richtet man gerade einen kostenlosen Hotspot für Flüchtlinge ein, weil die Helfer festgestellt haben, wie wichtig den Menschen ihr Smartphone ist. Es verbindet sie mit Zuhause und mit der Familie, die oft noch irgendwo auf der Flucht ist. So wird der Kontakt gehalten. Viele Flüchtlinge belaste das lange Warten. Viele wollen arbeiten und ihre Familie nachholen. Für die Ehrenamtlichen sei die Arbeit oft sehr belastend, so Förster.

Nach vielen interessanten Schilderungen aus Politik und Praxis endete der Neujahrsempfang mit einem Auftritt von Katja Ebstein, die Auszüge aus ihrem aktuellen Programm „Na und? Wir leben noch!" präsentierte. Texte von Bertolt Brecht und Heinrich Heine, eigene Lieder und solche von Hannes Wader und Konstantin Wecker zeigten die vielen Facetten der bekannten Sängerin, die ein klares Statement abgab: „Hass und Rache führen nur zu Krieg. Ich setze auf die Liebe – Schluss!"

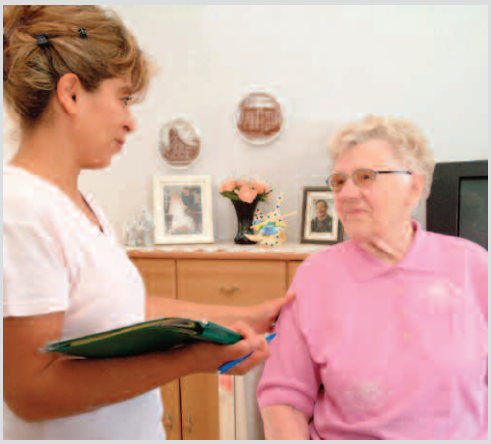
Margret Förster vom AWO-Ortsverein Breckerfeld diskutierte beim Neujahrsempfang in einer Talkrunde mit (von links) Wilhelm Schmidt, Björn Wunderwaldt und Jörg Richard.



Wie lerne ich Deutsch? Wo kann ich Fußball spielen und neue Freunde finden? Welche Schule kommt für mich in Frage? Um geflüchteten Kindern und Jugendlichen die Orientierung vor Ort zu erleichtern, hat der AWO Bezirksverband Westliches Westfalen e.V. das Projekt „Young Refugees NRW" ins Leben gerufen. Herzstück ist eine kostenlose App. Die neue Anwendung vermittelt alles rund um Asyl, Arbeitsmarkt, Sprache, Schule und Freizeitgestaltung – zugeschnitten sind die Informationen speziell auf NRW. Die App ist ab sofort in acht Sprachen verfügbar. Neben der App wurde gemeinsam mit dem Frankfurter „Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik" (ISS) eine bisher einzigartige Broschüre „Wegweiser für Fachkräfte" und darüber hinaus eine mehrsprachige Broschüre für junge Geflüchtete entwickelt. Sämtliche Inhalte werden auf der Website www.youngrefugees.nrw zusammengefasst, aktualisiert und in mehreren relevanten Sprachen zum Download bereitgestellt.

AWO startet neues Projekt: Achtsam durch den Pflegealltag

Manchmal genügen schon Kleinigkeiten, die den Pflegealltag harmonischer gestalten: Etwa das Anklopfen, bevor man ein Zimmer betritt oder das leise Schließen der Türen. Mit dem neuen Projekt „Förderung der Achtsamkeit in der stationären Pflege“ rückt der AWO Bezirk Westliches Westfalen das menschliche Miteinander in den Fokus – und möchte damit nicht nur die Sinne für die Kleinigkeiten schärfen, sondern auch für Konflikte und Grenzüberschreitungen.
„Wir haben ein Problembewusstsein dafür, dass es im oft anstrengenden Berufsalltag einer Pflegekraft zu schwierigen Situationen kommen kann“, erklärt Uwe Hildebrandt, Geschäftsführer der größten AWO-Gliederung in Deutschland. „Wir werden deshalb Konzepte in unseren Seniorenzentren implementieren, die sich positiv auf die Lebensqualität unserer Bewohner auswirken.“
Insgesamt betreibt der Bezirksverband 59 Seniorenzentren in denen 3500 Fachkräfte arbeiten. Sowohl ihnen als auch den angehenden Altenpflegern, die im Marler Lucy-Romberg-Haus und den angeschlossenen Fachseminaren ausgebildet werden, soll das Projekt in der Praxis helfen. Seit Anfang des Jahres befasst sich in der Dortmunder Bezirksgeschäftsstelle ein dreiköpfiges Experten-Team mit dem Thema, sammelt fachliches Wissen und fragt die Erfahrungen in den Seniorenzentren ab.



AWO-Bezirks-Geschäftsführer Uwe Hildebrandt.

„Wir wollen wissen, welche Schwierigkeiten es im Pflegealltag gibt, was die Fachkräfte stresst und welche Unsicherheiten auftreten“, sagt Projektleiterin Andrea Malsburg: „Erst wenn wir die konkreten Probleme kennen, können wir Handlungs-Strategien entwickeln“. Wie geht man in der Praxis etwa mit kulturellen oder religiösen Besonderheiten um? Solche und viele andere Fragen spielen im Projekt eine Rolle und sollen in eine zehntägige Schulung fließen, die das Team konzipiert. Ein erster Durchlauf in ausgewählten AWO-Seniorenzentren ist spätestens im Herbst dieses Jahres geplant, fachlich und wissenschaftlich begleitet von der Evangelischen Fachhochschule RWL in Bochum.
Achtsamkeit bedeute, Routine im Pflegealltag zu hinterfragen, das eigene Verhalten zu reflektieren und Stressfaktoren frühzeitig zu erkennen. „Die Belastungsgrenzen im Blick zu haben, schützt die Fachkräfte davor, in Grenzsituationen zu geraten.“
Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt. Finanziert wird es zu 90 Prozent von der „Stiftung Wohlfahrtspflege NRW“. Den Rest steuert der Bezirk aus Eigenmitteln bei. „Als einer der größten Ausbilder im Bereich der stationären Pflege sind wir immer daran interessiert, uns weiter zu entwickeln. Dabei behalten wir das Ganze im Blick und werden unsere Erkenntnisse auch den anderen Trägern zur Verfügung stellen“, erläutert Hildebrandt. Es liege der AWO am Herzen, die Situation in der stationären Altenpflege über die eigenen Einrichtungen hinaus zu verbessern.

AWO-Seniorenzentren im Ennepe-Ruhr-Kreis

Seniorenzentrum Gevelsberg
Kampstraße 6
58285 Gevelsberg
Tel. 02332 / 703-0

Emmy-Kruppke-Seniorenzentrum
Thingstraße 18
45527 Hattingen (Welper)
Tel. 02324 / 96 01-0

Seniorenzentrum Witten
Egge 73-77
58453 Witten
Tel.: 0 23 02 / 9 10 45-0

Seniorenzentrum Witten-Annen
Kreisstraße 20 a
58453 Witten
Tel. 02302 58409-0

Bauboom sorgt für neue Kita-Plätze

Kindergartenplätze werden knapp. Das stellt auch die Städte im Ennepe-Ruhr-Kreis vor große Herausforderungen: Um allen jungen Eltern ihren Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz zu erfüllen, sind Neubauten und Erweiterungen nötig. Die AWO EN übernimmt deswegen die Trägerschaft für gleich drei neue Einrichtungen, „weil wir die Kommunen in dieser wichtigen Aufgabe unterstützen wollen", sagt Bereichsleiterin Ulla Wacker: „Wir haben viel Erfahrung auf diesem Gebiet und wollen den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

In **Witten** wird eine alte Villa in der Crengeldanzstraße umgebaut, sobald das Landesjugendamt den Umbauplänen zugestimmt hat. Sie soll, wenn alles nach Plan verläuft, schon am 1. August als neue Kita eröffnet werden. Vorgesehen sind zwei Gruppen für Kinder von 2 bis 6 Jahren und eine für Kinder ab 3.

In **Hattingen** wird eine neue AWO-Kita in den Räumen der Grundschule Oberwinzerfeld in der Regerstraße 31 eingerichtet, die schon im Sommer dieses Jahres den Betrieb aufnehmen soll. Vorgesehen ist eine Gruppe mit Kindern von 2 bis 6 Jahren und eine zweite mit 3- bis 6-Jährigen. Zurzeit ist in den Räumen noch die Offene Ganztagsschule OGS untergebracht, auch in Trägerschaft der AWO EN. Sie wird innerhalb des Schulgebäudes in die erste Etage umziehen.

In **Schwelm** wird der frühere evangelische Kindergarten Kiefernweg zum 1. August „reaktiviert", allerdings auch in Trägerschaft der AWO EN. Eine Gruppe mit Kindern von 1 bis 3 Jahren und eine zweite Gruppe mit 1- bis 6-Jährigen werden dort betreut. Dies ist aber nur eine Übergangslösung, denn zum 1. August 2017 sollen die Gruppen in einen viergruppigen Neubau an der Grothestraße umziehen. Dort wurde schon 2013 eine neue viergruppige AWO-Kita eröffnet, in der 60 Kinder betreut werden.

In der Kita Neddenbuhr in Witten, die erst im Herbst 1014 eröffnet wurde und jetzt 51 Kinder in drei Gruppen betreut, sind die Anmeldezahlen so hoch, dass schon jetzt ein Anbau nötig ist. Dort wird eine weitere Gruppe für Kinder von 3 bis 6 Jahren eingerichtet.

Diese alte Villa in der Wittener Crengeldanzstraße wir zu einer neuen AWO-Kita umgebaut.

Kita Oelkinghausen macht ihren Strom mit einem Blockheizkraftwerk

Seit einem halben Jahr wird jetzt die AWO-Kindertagesstätte Oelkinghauser Straße in Schwelm durch ein Blockheizkraftwerk warm gehalten und mit Strom versorgt. Im August 2015 ging die gut 45 600 Euro teure Anlage in Betrieb und hat bis heute schon mehr als zwölf Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxids gegenüber einer konventionellen Energie- und Wärmeversorgung eingespart. „Nachhaltigkeit ist für uns sehr wichtig", erläutert AWO-Verwaltungs-Chefin Petra Silva, „alle zukünftigen Investitionen werden danach ausgewählt."

Die Europäische Union hat den Bau in der Kita Oelkinghausen mit 2423 Euro aus ihrem EFRE-Programm gefördert. Oelkinghausen ist bereits die dritte Kita der AWO EN, die ein solches Blockheizkraftwerk betreibt. Die AWO-Werkstatt Stefansbecke hat bereits 2009 die Heizungsanlage auf BHKW-Technik/Kraft-Wärme-Kopplung umgerüstet. Solange diese Einrichtungen in Betrieb sind, wird der produzierte Strom selbst genutzt und der Überschuss ins öffentliche Stromnetz eingespeist. Im AWO-Wohnhaus Sonnenschein in Asbeck wird Strom durch eine Photovoltaik-Anlage erzeugt.

In einer Vielzahl von Einrichtungen wurde zudem begonnen, die Beleuchtung durch den Einbau von LED-Lampen nachhaltiger zu gestalten und dadurch eine große Menge Strom einzusparen.

Diesem neue gasbetriebene Blockheizkraftwerk steht in einem kleinen Nebenraum und versorgt die ganze Kita Oelkinghauser Straße mit Strom und Wärme.

EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum und Beschäftigung

RuhrGewerk geht bald an den Start

Der Bezirksvorstand der AWO Westliches Westfalen hat in seiner Klausursitzung Anfang Februar seine Zustimmung für das Integrationsunternehmen „RuhrGewerk“ gegeben, freut sich AWO-Fachbereichsleiter Martin Schneider: „Gemeinsam mit der Wittener Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigungsförderung mbH (WABE) werden wir das neue Integrationsunternehmen nun gründen.“ Derzeit ist man mit dem Bürgermeister und der Wirtschaftsförderung aus Wetter im Gespräch, um dort einen Firmenstandort zu finden.
Inzwischen sind auch die letzten Anträge beim Integrationsamt des Landschaftsverband Westfalen Lippe eingereicht worden. Durch die gute Vorarbeit von AWO und WABE konnte kurzfristig auch die Zustimmung des LWL für das „RuhrGewerk“ erreicht werden. Der nächste Schritt war ein Zuschuss-Antrag bei der Aktion Mensch. Wahrscheinlich wird darüber schon in der nächsten Antragssitzung am 1. Juni entschieden. Danach steht der Umsetzung nichts mehr im Wege.
Zurzeit führt die WABE die Pflege diverser Liegenschaften der AWO EN durch. Diese Aufträge sollen dann auch von „RuhrGewerk“ übernommen werden, erläutert Schneider: „Außerdem stehen wir in Verhandlung mit der Stadt Witten, um dort weitere Aufgaben zu übernehmen.“

Der Beirat der AWO-Wohnhäuser in Gevelsberg besteht aus fünf ehrenamtlichen Mitgliedern und kümmert sich um die Belange der Wohnhäuser in Silschede, der Außenwohngruppen in der Hagener Straße und der Villa Elberfeld. Alle Mitglieder arbeiten in den Werkstätten oder im Cap-Markt in Volmarstein. Unterstützt werden sie von der ehrenamtlichen Begleiterin Ingrid Schäfer, die sich beruflich mit der Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen beschäftigt, sowie drei beruflichen Mitarbeitern der AWO EN. Der Wohnhausbeirat trifft sich monatlich jeweils im Wechsel in den einzelnen Häusern. Wichtig ist auch die Jahreshauptversammlung, bei der alle Bewohner und Bewohnerinnen einen Einblick in die Arbeit bekommen. Unser Bild zeigt die Beirat-Mitglieder (vorn von links) Marc Wirth, Daniela Riepe, Aabid Benomar, (hinten von links) Lars Mrozek, Ingrid Schäfer und Sven Koester.

Weiterbildung befähigt Fachkräfte für Arbeit in den AWO-Werkstätten

Im Werkstattverbund werden die Menschen mit Behinderungen von Fachkräften mit ganz verschiedenen Grundausbildungen angeleitet, die sich nach dem Tätigkeitsbereich der Werkstatt richtet. In der Regel kommen die handwerklich oder technisch ausgebildeten Menschen mit einem hohen Engagement und einer großen Motivation zur AWO, um dort in den Werkstätten Menschen mit Behinderungen zu unterstützen. Allerdings verfügen sie zumeist nicht über das in der Werkstatt notwendige pädagogische, psychologische und rechtliche Wissen. Daher durchlaufen alle Fachkräfte bei der AWO eine anderthalbjährige Ausbildung zur „**Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung**“ (FAB), die der Arbeitgeber finanziert. Dabei lernen sie viel über Kommunikation, Gesprächsführung, Deeskalation und Behinderungsbilder. Außerdem werden sie mit den für die Werkstätten wichtigen Gesetzen vertraut gemacht.
Derzeit gibt es drei Personen im Werkstattverbund, die ihre berufsbegleitende Weiterbildung beim Lotte-Lemke-Bildungswerk der AWO absolvieren.
Der Werkstattverbund unterstützt die AWO-interne Qualifizierung, indem Marion Weber Weber, Leiterin der WfbM Elektrotechnik, Michael Stecken, WfbM Asbeck, und Kai Kraft als Werkstattratsvorsitzender einzelne Unterrichts-Module übernehmen.

Termine

Dienstag, 5. April, OV Wengern: 14.30 Uhr, Treffen der Frauen im Vereinsheim, Elbscheweg 14 (wöchentlich); OV Hiddinghausen: 17 Uhr, Kegeln mit den „Lustigen Strickstrümpfen“, Gaststätte Saloniki, Haßlinghauser Straße 97, Gevelsberg (alle vier Wochen)

Mittwoch, 6. April, OV Silschede: 15 Uhr, Treffen im Wohnhaus (jeden ersten Mittwoch im Monat); OV Hiddinghausen: 17 Uhr: „Komm und mach mit“ in der Bürgerbegegnungsstätte, Jahnstraße 6 (wöchentlich)

Donnerstag, 7. April, OV Wengern: 14.30 Uhr, Skat im Vereinsheim, Elbscheweg 14 (wöchentlich)

Freitag, 8. April, OV Ennepetal: 14.30 Uhr, Spielegruppe im Mehr-Generationen-Haus, Gasstraße 10 (alle 14 Tage)

Dienstag, 12. April; OV Ober- und Niedersprockhövel: 17 Uhr, „Klön und Infotag“ in der Begegnungsstätte Kleinbeckstraße (14-tägig)

Samstag, 23. April, 15 Uhr: „Törtchentreff“ im Vicus Treff Gevelsberg, Elberfelder Straße 33 (jeden 1. und 3. Samstag)

Dienstag, 26. April, OV Ober- und Niedersprockhövel: 17 Uhr, Spiel- und Bastelnachmittag in der Begegnungsstätte Kleinbeckstraße (jeden letzten Dienstag im Monat)

Donnerstag, 28. April, OV Ennepetal: 15 Uhr, Bingospiel im Cafe Kartenberg, Kölner Straße 81 (jeder letzte Donnerstag im Monat)

Sponsorenlauf bei der AWO-Aktionswoche

Auch in diesem Jahr wird es eine AWO Aktionswoche geben. Vom 10. bis 19. Juni werden bundesweit die Türen geöffnet, um die engagierte soziale Arbeit der AWO einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren unter dem Motto „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO“.

ECHTES ENGAGEMENT. ECHTE VIELFALT. ECHT AWO.

In Witten findet am Donnerstag dem 16. Juni in der Zeit von 10 bis 16 Uhr der AWO-Sponsorenlauf zugunsten des Help Kiosk und der Ruhrtalengel statt. Beide Organisationen engagieren sich stark in der Flüchtlingshilfe. Auf dem Husemannsportplatz in der Ardeystraße 98 werden wieder 350 Läufer und Läuferinnen an den Start gehen. Neben den sieben Kindertageseinrichtungen und sieben Offenen Ganztagsschulen der AWO in Witten beteiligen sich auch die vier AWO-Seniorenzentren aus dem Ennepe-Ruhr Kreis, der AWO-Stadtverband Witten, der AWO-Werkstattverbund, das AWO-Fachseminar für Altenhilfe und die Lebenshilfe Hattingen.

Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen, auch weitere Läufer und Läuferinnen sind herzlich willkommen.

Inklusives Fußballturnier mit 18 Mannschaften

Zur Fußball-Europameisterschaft plant die AWO EN mit vielen Kooperationspartnern unter dem Motto „Brücken bauen“ ein Fußballturnier im Waldstadion in Silschede. Am 18. Juni werden 18 Mannschaften mit 180 Fußballbegeisterten – klein oder groß, mit oder ohne Handicap – um den Sieg kämpfen. Schon seit Februar trainieren Menschen aus den AWO-Einrichtungen unter Leitung von Trainer Karl-Walter Möller (FC Silschede). Auch Kinder im AWO-Familienzentrum Silschede, in der Gemeinschaftsgrundschule Silschede und im AWO-Integrationskindergarten Asbeck bereiten sich seit Wochen auf das gemeinsame inklusive Kicken vor.

Die AWO braucht Menschen, weil immer mehr Menschen die AWO brauchen

Machen Sie mit - werden Sie Mitglied in einem unserer 29 Ortsvereine überall im Ennepe-Ruhr-Kreis – auch in Ihrer Nähe!

AWO EN

Beitrittsanmeldung

(Bitte in Druckschrift ausfüllen)

Ich habe von der AWO erfahren durch/Werber/in: .....

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ: Ort:

Geburtsdatum:

Eintrittsdatum:

Die angegebenen Daten werden unter Berücksichtigung des Bundesdatenschutzgesetzes erhoben, gespeichert und genutzt.

Als Monatsbeitrag zahle ich (bitte ankreuzen): ❑ € 3,- ❑ € 4,- ❑ € 5,- ❑ € 10,- ❑ € 15,- ❑ € 20,-

Hiermit ermächtige ich die AWO, Ortsverein _____ meinen Beitrag jeweils für (bitte ankreuzen) ❑ ¼ Jahr ❑ ½ Jahr ❑ 1 Jahr im Voraus von meinem Konto

IBAN: DE

BIC: DE

einzuziehen.

Widerrufsrecht: Ich bin berechtigt, innerhalb einer Woche nach Erhalt meiner Bestätigung ohne Angabe von Gründen die Mitgliedschaft zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum Unterschrift

Datum Unterschrift

Hier fehlt ein ganz wichtiger Termin?

Kein Problem, das können wir beim nächsten Mal ändern!

Bitte melden Sie alles, was auch andere wissen sollten, möglichst frühzeitig an die Geschäftsstelle der

AWO EN
Redaktion EN-Magazin
Postfach 1104
58257 Gevelsberg
Fax 0 23 32 / 70 04 30
E-Mail info@awo-en.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des EN-Magazins ist der 10. Juni